



Daumier

Thos. Cook, Son and Grandchild

Von

Georg Schwarz

Die Karikaturisten der deutschen Witzblätter in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wären um Stoff sehr verlegen gewesen, wenn ihnen nicht ein gewisser Herr Cook aus London als ergiebiges Sujet den reisenden Engländer gleich herdenweise vor den spottlustigen Zeichenstift geliefert hätte. Die Zeichner schufen daraus einen festumrissenen Typ des Briten, nach dem sich der Durchschnittsbürger seine Vorstellung von dem Inselvolk machte. Es waren außerordentlich würdevolle, ältere, backenbärtige Herren in karierten Anzügen und mit einem Tropenhelm auf dem Kopfe, von dessen Rückseite lustig wie ein Wimpel die armlangen Enden eines Mückenschleiers wehten; Herren mit immer gezücktem Fernglas oder trinkgeldspendenden Händen, begleitet von spindeldürren jungen Damen mit staksigen Beinen, Misses, die auf den Nasen großkalibrige Brillen trugen, in großkarierte Schottenwolle gekleidet waren, und die vor den Sehenswürdigkeiten im Baedeker nachlasen, ehe sie „Wonderful“ und „Awful nice“ sagten.

Dennoch mag der sagenhafte Mr. Cook, der erstmalig mit praktisch organisatorischen Prinzipien die Welt für die Touristik erschloß, mehr für die Hebung der gegenseitigen Achtung unter den Völkern getan haben als manche von allzuviel blasser Theorie angekränkelte zwischenstaatliche Vereinigung wohlwollender Weltbeglucker.

Thomas Cook, der Begründer des weltumspannenden Reisebüros Thos. Cook & Son, wurde 1808 in Melbourne in England geboren und starb nach